

**Stellungnahme zu Haushaltssatzung und
Haushaltssatzung 2008, Wirtschaftsplänen der
Gemeindewerke und Stellenplan 2008 (TOPs 11-14 der
Ratssitzung von 28.02.2008**



Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,
völlig ohne Umschweife und auch ohne lateinische oder
sonstige Sprüche, damit die Rede kürzer wird: Die Darstellung
der Haushaltssatzung 2008 in der Öffentlichkeit, aber auch
das Zahlenwerk selbst, sind in meinen Augen der Versuch, die
wirkliche Lage zu verschleiern.

Ein schwer beschädigtes Haus verändert seinen Zustand
nicht, wenn man es in ein rosa Licht taucht. Das rosa Licht
lässt einen sehr unangenehmen Zustand nur angenehmer
wirken. Das ist sehr gefährlich, wenn es zur Vermeidung der
nötigen Reparatur führt. Wer aber den begutachtenden
Bauingenieuren mit einer Spanischen Wand den Blick auf den
Hauptschaden des Hauses, das Wegbrechen eines
Fundamentteiles, verstellt, statt ihn darauf zu lenken, möchte
die Hausreparatur aktiv verhindern.

Was ich mit dem Fundamentbruch meine, der nicht gezeigt
werden sollte? Nun, die entscheidenden Zahlen für die
Diagnose des Gesamthaushaltes der Gemeinde erhielten wir
vom Kämmerer erst nach sehr gezieltem Nachfragen. Und als
die Spanische Wand weggeräumt war, die den Blick verstellte
auf eine Sache, von der nichts Falsches behauptet worden
war, die aber auch nicht aktiv präsentiert wurde, sahen wir, wie
sich im Vergleich zum **Jahresergebnis 2007** der Plan für 2008
darstellt. Nämlich so:

	Wasser	Abwasser
Neuverschuldung 2008	1.535.431,93	778.974,09
	Aufgenommene Investitionskredite	Geplante Kontoüberziehung
Neuverschuldung 2008	5.022,00	694.219,00
	Summe:	3.013.647,02

Wir hatten Schulden am 31.12.2007 in Höhe von
57.500.407,83 €, wir planen Schulden für den 31.12.2008 in
Höhe von 60.514.054,85 €. Warum sind diese Zahlen im

**Fraktion im Rat der
Gemeinde Wilnsdorf**

Seite 1 von 5
28.02.2008

Ferdi Heimel (Vors.)
Oststr. 20
57234 Wilnsdorf

post@fdp-wilnsdorf.de

fon 02737 97359
fax 02737 97385
mobil 0171 644 29 41

fdp-wilnsdorf.de

Nachgang zur Vorlage neuen NKF-Haushaltes 2008 nicht aktiv dem Rat und der Öffentlichkeit vorgelegt worden? Sind sie zu unangenehme Wahrheiten? Unangenehm vor allem deshalb, weil geplant in einem guten Jahr, in dem die Gemeinde trotz rekordverdächtiger Einnahmen ihre Schulden wieder vermehrt?

Haushaltsrede FDP
Wilnsdorf
Seite 2 von 5
28.02.2008

Nach dem uns vorliegenden Zahlenmaterial ist die Gesamtverschuldung der Gemeinde von 58,472 Mio€ im Jahre 2000 über eine Spitze von 64,285 Mio€ in 2004 dann wieder auf 57,704 Mio€ am 31.12.2007 gesunken – kleinere Schwankungen ignorieren wir dabei. Das war ja kein ganz schlechter Weg bisher seit 2000! Wenn jetzt wieder 3 Mio€ mehr, also 60,566 Mio€ angesteuert werden, dann ist das schlimm. Und ich bin gespannt auf die Begründungen. Sollten Sie ins Feld führen wollen, dass die vorgeschriebenen bilanziellen Abschreibungen etwa so hoch wie die Neuverschuldung sind? Dann würde ich schlussfolgern, dass Sie auch künftig die Gesamtschulden jährlich um fast 5 % ansteigen lassen wollen. Wohin soll das führen?

Dabei zeigt ein Vergleich der beiden Zeiträume 2000-2002 und 2006-2008 einen Anstieg der Grundsteuern um 33 Prozent und der sehr schwankenden und konjunkturabhängigen Gewerbesteuer um 93 Prozent. Diese starken Verbesserungen, die teilweise mit Erhöhungen der Hebesätze, die sich rächen dürften, erkauft wurden, diese Verbesserungen werden allerdings überkompensiert durch den Wegfall der Schlüsselzuweisungen, eine Erhöhung der Kreisumlage um 26 Prozent in den genannten Zeiträumen und durch die erstmals 2008 erforderlichen bilanziellen Abschreibungen, so dass aus unserer Sicht trotz der historisch hohen und noch steigerungsfähigen Gewerbesteuererinnahmen eine weitere Verschlechterung der finanziellen Situation eintreten wird. Im Bereich der Wasserversorgung haben sich die Verbindlichkeiten seit 2000 bis 2008 fast verdoppelt (4,836 auf 9,037 Mio€), dabei würde man eher erwarten, dass im Bereich Abwasserbeseitigung aus investiven Gründen eine deutliche Erhöhung der Verbindlichkeiten auftritt. Das ist aber hier nicht der Fall. Allerdings vermehrt sich auch hier nach einer Abwärtstendenz in den letzten Jahren wieder der Kreditstand.

Folgendes finden wir neben dem Fehlen einer aktiv aufklärenden Neuverschuldungsübersicht am Haushalt nicht in Ordnung:

- 1) Die Eröffnungsbilanz fehlt. Sie ist aber notwendig, um alle drei Säulen der NKF-Bilanz angemessen beurteilen

zu können. Zwar ist es rechtens, dass diese Bilanz noch fehlt, aber in Ordnung ist das nicht. Sie hatten viele Jahre Zeit für die gewiss aufwendige Arbeit. Jetzt sollen zwei Monate fehlen, und erst Ende März, wenn die Haushaltsberatungen 2008 abgeschlossen sind, soll die Eröffnungsbilanz fertig sein? Mir scheint eher, freiwillig wollen Sie nicht die ganze Wahrheit auf den Tisch legen. Bis Mitte Februar, also 14 Tage vor dieser Ratssitzung, wäre eine Verspätung noch begründbar gewesen, und sie hätte spätestens bis dahin fertig sein müssen.

- 2) Der Haushaltsplan ist zwar detailliert, in den vielen Details jedoch so verwirrend, dass ein Durchblick nur noch mit Hilfe einiger Fachleute möglich ist. Tabellarische Zusammenfassungen – ein Blick auf die Pläne vorbildlich präsentierender Kommunen wäre da nützlich – würden uns manches erleichtern. Auch Kennziffern für Gemeindeeinrichtungen (Relationen zu Besuchern und Einwohnern sowie Rankingzahlen im Gemeindevergleich) fehlen. Sie sollten im nächsten Jahr beigefügt werden.
- 3) Auf den Sanierungsstau unser Straßen und Gebäude, besonders an einigen Grundschulen und dem Gymnasium, wo aus meiner persönlichen Anschauung ein Stau von etwa 3,5 Mio€ aufgelaufen ist, wird nicht oder noch nicht angemessen reagiert. Überhaupt wird der echte Werteverzehr durch Gebrauch und den Zahn der Zeit nicht hinreichend deutlich gemacht.
- 4) Im Bereich der Gemeindewerke fließen zur große Teile des Materialaufwandes in Sanierungen oder reparative Erhaltungsmaßnahmen. Es gibt hier zu wenig wirkliche Investitionen. Eine Übersicht über das Verhältnis Werteverzehr bzw. Abschreibungen und Investitionen fehlt. Der Wirtschaftsplan macht eine erneute Gebührenerhöhung bald nach der nächsten Kommunalwahl sehr wahrscheinlich.
- 5) Im Bereich Personalausgaben scheinen uns die Prognosen für die Zukunft nicht seriös zu sein. Allein in diesem Jahr stehen nach dem Stand der Dinge über 5 Prozent Lohnerhöhungen an.
- 6) Die Kassenkredite (Überziehungskredite bzw. Mittel der Liquiditätssicherung) sind höher als die Gewerbesteuerereinnahmen. Das ist unsolide.
- 7) Rechnerischer Haushaltsausgleich wird nur durch Inanspruchnahme von Rückstellungen, also durch

Verringerung des Vermögens erreicht. Und dies in einem besonders einkommenstarken Jahr!

- 8) Der Gesamtzinsaufwand liegt bei mittlerweile 3,070 Mio€, um diesen Betrag vermindern sich die operativen Mittel der Gemeinde – Entscheidendes kann nicht getan werden.
- 9) Eine tragfähige Lösung der Zukunftsprobleme sehen wir noch nicht. Sie hätte aber mit diesem ersten NKF-Haushalt vorgelegt werden müssen. Eine strukturelle Neuordnung der Gemeindeaufgaben täte not. Sie ist aber nur mit Beteiligung aller Ratsfraktionen möglich. Gespräche darüber sind überfällig. Denn Sie kommen allein mit dem Geld nicht mehr klar.

Haushaltsrede FDP
Wilnsdorf
Seite 4 von 5
28.02.2008

Die Gemeinde Wilnsdorf hat immerhin eine ausgesprochen gute materielle und konstruktive Verfassung im Vergleich zu den meisten anderen Kommunen: Die Personalausgaben zeugen von Spitzenleistungen der Mitarbeiter „bei unterdurchschnittlichem Gehalt“. Wir werden daher den im Stellenplan genannten Höhergruppierungen zustimmen, sofern unser hiermit gestellter Antrag auf Besetzung einer weiteren Lehrstelle (vielleicht im Bauhof?) die Zustimmung des Rates findet.

Trotz eines neidischen Blickes auf Burbach ist das Gewerbesteueraufkommen erstklassig, und die Kennziffern für Umsatzsteuer und Einkommensteueranteile zeugen von gesunden Strukturen. Extrem ungesund ist aber die Zinsbelastung, die um mehr als das Doppelte höher als der Durchschnitt in NRW liegt. Diese Zinsbelastung in Höhe von 5,3 % des Bilanzvolumens engt unseren Handlungsspielraum entscheidend ein. Besonders besorgt bin ich darüber, dass steigende Zinsen trotz langfristiger Kreditzinsbindung schnell zu einer Verdoppelung der Zinsbelastungsquote führen können, was zur weitgehenden Lähmung der Einsatzbereitschaft der Kommune führen kann. Besorgt bin ich auch darüber, dass ein wieder anwachsender Schuldenberg sich auf eine sinkende Einwohnerzahl und auf immer weniger junge Menschen verteilt. Jeder Einwohner Wilnsdorf hat am Jahresende 2.750 Euro Schulden allein für Wilnsdorf, und über 18.100 Euro an Staatsschulden ohne die Sozialversicherungen darüber hinaus.

Ich fasse zusammen:

FDP stimmt gegen diesen Haushalt. Zum TOP „Personalstellenplan“ haben wir einen Antrag gestellt und wir werden TOP 13 zustimmen oder uns der Stimme enthalten.

Die Wirtschaftspläne der Gemeindewerke lehnen wir ab. In unterschiedlicher Ausprägung der Bereiche Abwasserbeseitigung und Wasserversorgung sehen wir hier eine Schieflage zwischen Sanierung, Reparatur und Unterhaltung auf der einen und investivem Materialaufwand auf der anderen Seite. Ein Investitionsstau kündigt sich hier an.

Haushaltsrede FDP
Wilnsdorf
Seite 5 von 5
28.02.2008

Ein Investitionsstau in den Bereichen Straßen und öffentliche Gebäude, besonders in einigen Schulen, hat dagegen bereits bedrohliche Ausmaße angenommen. Obwohl mit 2008 ein gutes einkommensstarkes Jahr gekommen ist, gelingt es nicht, die Schulden abzubauen. Die Gemeinde Wilnsdorf wird gezwungen sein, die Struktur ihrer kommunalen Aufgaben einer erneuten gründlichen Prüfung zu unterziehen, denn wir leben auf zu großem Fuß. Wir sind es zwar gewohnt, dass unsere guten Ideen und Anträge zuerst einmal von der Mehrheitsfraktion abgelehnt werden, dann aber nach Jahren doch aufgenommen werden, wie die Entwicklungen in der Frage der Biotopkartierungen, der Gemeindestraßensanierung, des Unfallschwerpunktes Anzhäuser Mühle, der Brückensanierungen in Rudersdorf oder das Schicksal unserer Anfrage zum Gebäudemanagement vom 11.05.2005 zeigen. In der Regel braucht die CDU nur bis zu zwei Jahren zur Einsicht, das ist nicht schlecht. Aber wenn Sie den Bürgern in unserer Gemeinde wirklich gut wollen, dann initiieren Sie schon bald die von uns seit zwei Jahren vorgeschlagenen Gespräche über die Neukonzeptionierung der gemeindlichen Aufgaben. Unser schriftliches Gesprächsangebot vom 23. Februar 2006 steht noch.

Wich sichern zu, dass wir trotz einiger deutlich zu weit gehenden Angriffe im vergangenen Jahr weiter zu sachlichen und konstruktiven Gesprächen über eine Sanierung des Gemeindehaushaltes bereit sind. Ihr Haushaltsplan 2008 beweist nämlich, dass die gegenwärtige Verwaltungsspitze und die CDU diese Sanierung allein nicht bewältigen können. Gehen Sie diese große Aufgabe grundlegender Gespräche endlich an, gehen Sie sie bitte an, zum Nutzen unserer Gemeinde und der Bürgerinnen und Bürger.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.